

# Erstes öffentliches Gebäude mit Energiequalitätsausweis

**Das neue Gemeindezentrum Radfeld ist energie-technisch vorbildlich.**

Mit dem Neubau des Gemeindezentrums in Radfeld wurde die Ortsmitte des Unterländer Dorfes neu gestaltet und definiert. Der multifunktionale Baukörper ist das erste öffentliche Gebäude mit Energiequalitätsausweis. Das Büro Henrich Veternik Walter ZT GmbH ging aus dem Architektenwettbewerb als Sieger hervor und errichtete das Projekt Gemeindezentrum Radfeld in Niedrigenergieausführung in Zusammenarbeit mit Energie Tirol. Edd Henrich betont: „Unsere Wettbewerbseinrichtung wurde praktisch eins zu eins umgesetzt. Niedrigenergieausführung heißt in diesem Fall, dass fast keine Schadstoffe ausgeschieden werden, und nur stark reduzierte Betriebskosten anfallen.“ Heizung und Kühlung des Gebäudes erfolgen über



**Henrich Veternik Walter ZT GmbH: (von links) Andreas Walter, Ronald Veternik und Edd Henrich.**

das Grundwasser durch Bauteilaktivierung. Frischluftzufuhr wird über eine kontrollierte Raumbelüftung mit Wärmetauscher zugeführt. „Dadurch kann eine energetisch unwirtschaftliche Fensterlüftung in der kalten Jahreszeit entfallen, erklärt Henrich. Im Winter

wird das Grundwasser über eine Solaranlage zusätzlich erwärmt und die Betonteile des Gebäudes werden als Wärmespeicher genützt. Es gibt im Haus keine Heizkörper. An extrem kalten Tagen, wenn keine Sonne scheint, steht zusätzlich eine Gastherme zur Verfügung.

# Überzeugende Lösung für Radfeld

Das architektonische Konzept des Radfelder Gemeindezentrums ist bestechend. Geplant wurde es vom Architekturbüro Henrich Veternik Walter aus Kundl.

Die Architekten haben einen modernen zweigeschossigen, multifunktionalen Baukörper umgesetzt, der sich optimal in die dörfliche Umgebung einfügt. Das Gebäude nimmt die Achse der gegenüberliegenden Kirche auf und stärkt sie durch eine Erlebnisrampe. „Die Rampe macht den Platz von oben erlebbar, taucht ins Gebäude ein, verbindet beide Baukörper über eine Brücke und endet schließlich im Sitzungssaal“, erklärt Ronald Veternik.

Die zum Platz hin verglaste Erschließungshalle wird vielfältig genutzt. Im Erdgeschoss ist der Bürgerservice untergebracht, in der so genannten Erschließungszone der Seniorentreff und das Café. Schiebetüren ermöglichen die Erweiterung der Halle um den Seniorentreff. So kann eine große zusammenhängende Halle für Ausstellungen und Veranstaltungen geschaffen werden.

Ein offener Bereich im Obergeschoss bietet einen herrlichen Ausblick über den Platz zur Kirche. Er ist Wartezone, Foyer und Teeküche für die Gemeinde. Zusätzlich wird die Arztpraxis von dieser Ebene erschlossen. Vom Foyer kann man über einen verglasten Steg zum Sitzungssaal gehen, der als Solitär auf dem Bankbus positioniert und zur Kirche hin orientiert ist.

Im Westen bildet die leicht erhöhte Festterrasse mit der sie umgebenden Grünfläche einen reizvollen Kontrapunkt. Durch die Überdachung der Bühne wird eine ganzjährige Nutzung ermöglicht.



Die moderne Architektur des Gemeindezentrums stellt mit offenen, hellen Räumen den Mensch in den Mittelpunkt. Besucher und Bewohner sollen sich in dem Gebäude wohlfühlen.